

Viola Eigenbrodt zeichnet das „Porträt einer Stadt“

## 40 spannende Begegnungen mit Schwetzinger in Buchform gebracht

(jr). Der Bücherreigen zum Stadtgeburtstag dreht sich weiter. Pünktlich zum 1250. Jubiläum von Schwetzingen hat auch der Gmeiner Verlag eine besondere Publikation herausgebracht: „Schwetzingen, Porträt einer Stadt“ lautet der Titel des rund 190 Seiten starken Buches von Viola Eigenbrodt. Seit Juni ist es im Handel erhältlich, Grund genug für uns, uns einmal mit der Autorin zu treffen.

Viola Eigenbrodt kennt die Kurpfalz in- und auswendig. Vor einiger Zeit hat die Buchautorin - ebenfalls im Auftrag des Gmeiner Verlags - bereits ihre 66 Lieblingsplätze im Rhein-Neckar-Raum skizziert, das Schwetzingen Schloss war damals schon einer davon. „Ich mochte Schwetzingen schon immer“, erzählt die gebürtige Mainzerin, die es seinerzeit zum Studium nach Heidelberg verschlagen hat. Noch bevor sie die ersten Vorlesungen besuchte, machte sie einen Ausflug in den Schlossgarten, der sie fortan nie wirklich ganz losgelassen hat. „Ich kam immer wieder gerne hierher“, meint sie. Auch später, von Beruf wegen, denn nach dem Studium arbeitete Eigenbrodt viele Jahre als Journalistin, unter anderem auch für die Schwetzingen Zeitung. Aus dieser Zeit rührten bereits einige der Begegnungen, die sie in ihrem aktuellen Buch zusammengestellt hat.

### Die Menschen im Fokus

Der Titel ist dabei etwas irreführend, denn porträtiert wird die Stadt selbst dabei nur indirekt. Im Fokus, und das zum Teil sehr ausführlich, stehen vielmehr die Menschen, die Schwetzingen zu etwas Besonderem machen – durch ihre tägliche Arbeit, ihr Wirken, ihre Persönlichkeit oder durch ihren Beitrag zur bewegten Geschichte dieser Stadt. Prominente und weniger Prominente, historische Persönlichkeiten, Unternehmer, kreative Köpfe oder einfach nur Menschen, die still im Verborgenen wirken. Vom Kurfürsten zur Stadträtin, vom Sänger zum Maler, vom Polizeichef zur Sonderpädagogin.



Hat Schwetzingen anhand von 40 Persönlichkeiten porträtiert: Autorin Viola Eigenbrodt. Foto: jr

### Die Mischung macht's

Die Personen hat Eigenbrodt selbst ausgewählt. „Mir war die Mischung wichtig“, meint sie, und in der Tat: Aus den „ganz wunderbaren Begegnungen“ sind in sechs Wochen intensiver und konzentrierter Arbeit 40 Porträts von Menschen entstanden, die in Schwetzingen sicher allesamt keine Unbekannten sind, über die man aber auch jede Menge Neues erfährt.

### Wussten Sie schon ...?

Wussten Sie zum Beispiel, dass Tanzschul-Leiterin Andrea Kiefer neben Kurpfälzisch auch Steirisch und Plattdeutsch beherrscht? Dass Raquel Rempp schon einmal in einem Seouler Restaurant Hund gegessen hat? Oder dass „Schlossherr“ Andreas Falz schon einmal mit Friedrich Dürrenmatt dinierte? Die Porträts sind mal ausführlich, mal knapper gehalten und man begegnet den Porträtierten teils in Interviews, teils in klassischer Porträtform. Gemeinsam haben die beschriebenen Personen eines: Durch ihr Leben und Wirken bereichern und bereichern sie nicht nur das Stadt, sondern sind selbst Botschafter für ihre Heimat. Bekannte Köpfe wie Welde-Chef Dr. Hans Spielmann, Fitness-Imperiums-Gründer Werner Pfitzenmeier, Sternekoch Tommy Möbius oder der renommierte Künstler Heinz Friedrich begegnen dem

Leser ebenso wie historischen Persönlichkeiten. Zum Beispiel Schwetzingens erster Ehrenbürgerin Clementine Bassermann oder Gartenbaudirektor Johann Michael Zeyher. Aber auch Tischtennis-As Lore Eichhorn, Chorleiterin Elena Spitzner oder Alt-Schuldekan Kurt Glöckler wird durch einfühlsame Skizzen die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zuteil.

### Liebingsplätze und Leibgerichte

Wie ein roter Faden ziehen sich zwei Fragen durch das Buch: Die nach dem Lieblingsplatz und die nach der liebsten Spargelvariante. Während man so zum Beispiel erfährt, dass Oberbürgermeister Dr. Pörtl am liebsten von „ganz oben“ auf seine Stadt herablickt – vom Belvedere des Schlosses nämlich und Katharina I. in ihrem Elternhaus ihren Schwetzingen Wohlfühlort gefunden hat, sind die Liebesspargelrezepte so vielfältig wie die Porträtierten selbst. Und Sternekoch Tommy Möbius hat zu seinem Porträt sogar gleich eines mitgeliefert – als kleines Bonbon.

### Spannende Begegnungen

Das Fazit der Autorin fällt ob des Zuspruchs dementsprechend gut aus: „Ich habe tolle Leute kennengelernt, die ich vorher noch nicht kannte“, meint Viola Eigenbrodt. Eine davon konnte die Journalistin nicht mehr

selbst treffen: Hanna von Hoerner. „Sie hätte ich wahnsinnig gerne kennengelernt“, erzählt sie im Gespräch. Sie sei rasch fasziniert gewesen von der Arbeit der Astrophysikerin, in Gesprächen mit dem noch lebenden Bruder der Unternehmerin konnte Eigenbrodt nebenbei mit einigen Falschinformationen aufräumen. Spannend ist auch das letzte Kapitel, das dem Mann gewidmet ist, dem Schwetzingen wohl bis in unsere Tage hinein seinen Ruf als Stadt verdankt: Kurfürst Carl Theodor. Hier widmete sich die Autorin nicht etwa den bereits tausendmal gelesenen Fakten und Zahlen, sondern der Beziehung des kurfürstlichen Ehepaars, und zieht dabei auch eigene Schlüsse.

40 Schwetzingen Charakterköpfe, viele Lieblingsplätze und einige Leibspeisen: „Schwetzingen – Porträt einer Stadt“ empfiehlt sich durch die Überschaubarkeit seiner Kapitel auch als Lesestoff für zwischendurch. Es eignet sich deshalb für Einheimische und Schwetzingen-Besucher gleichermaßen, denn während die einen von dem einen oder anderen Stadtbewohner noch ganz neue Aspekte erfahren, lernen die anderen die Stadt durch die Porträtierten auf eine ganz andere, innovative Weise kennen. Und wo begegnet man den (lebenden) Protagonisten seiner Lektüre einfacher und unkomplizierter als in der Spargel- und Fliederstadt?

Einen Lieblingsplatz in Schwetzingen hat Viola Eigenbrodt übrigens auch: Eine kleine Lichtung im südlichen Boskett – das so genannte Boulingrin. Dort, wo sich die Eichhörnchen tummeln, findet sie Ruhe und Ideen – vielleicht für das nächste Buch?

### Info:

Schwetzingen, Porträt einer Stadt, Viola Eigenbrodt, 192 Seiten, Gmeiner-Verlag Meßkirch, 2016. ISBN 978-3-8392-1900-3 14,99 Euro